

Huguenin, Albert

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **121/122 (1943)**

Heft 13

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bezweifeln. Der Verfasser erblickt die grösste Bedeutung seiner Konstruktion darin, dass sie Eisen und Holz spart, denn seine Decken benötigen nur $\frac{1}{2}$ des für eine Holzdecke erforderlichen Holzes. Er errechnet für Deutschland, wo im Wohnhausbau im Jahr rd. 3 Mio m² Holzdecken und 1 Mio m² Massivdecken ausgeführt werden, eine jährliche Ersparnis von 150 000 m³ Holz und 5000 t Stahl.

Abendkurs über Ausdrucks- und Verhandlungstechnik. Auch dieses Jahr veranstaltet das *Betriebswissenschaftliche Institut* an der E. T. H. im Spätherbst einen Kurs über Ausdrucks- und Verhandlungstechnik, der unter der Leitung von Dr. Fr. Bernet steht. Der Kurs ist in erster Linie für das höhere technische Personal bestimmt, doch werden auch weitere Teilnehmer — Damen und Herren — Nutzen daraus ziehen können. Die Kursreferate werden durch Erfahrungsaustausch und praktische Uebungen ergänzt. Die Uebungsbeispiele werden sich auf die Pflege der Arbeitsfreude und auf die Materialwirtschaft (sparsamer Gebrauch, Einführung von neuen Werkstoffen usw.), sowie auf die sog. Konferenzmethode beziehen. Für weiter von Zürich entfernte Firmen kann es sich empfehlen, intern oder mit benachbarten Firmen zusammen eine kleine Gruppe an Ort und Stelle zu bilden, von der jeweiligen zwei Teilnehmer abwechselungsweise die einzelnen Kursabende besuchen und das Gehörte nachher auf die ganze Gruppe übertragen. Das Kursgeld beträgt für Mitglieder der Förderungsgesellschaft des Betriebswissenschaftlichen Institutes an der E. T. H. und deren Angestellte 20 Fr., für die übrigen Teilnehmer 30 Fr. Teilnehmer an den vorausgegangenen Kursen über Ausdrucks- und Verhandlungstechnik, die aktiv am Erfahrungsaustausch mitwirken, zahlen die Hälfte; Einzahlungen an der Tageskasse oder auf Postcheckkonto VIII 1412. Die Eintrittskarten werden erst nach Erhalt des Kursgeldes zugestellt. Der Kurs umfasst zwölf Abende, jeweils von 19.45 bis 21.15 h. Er findet montags und donnerstags in der E. T. H. in der Zeit vom 18. Oktober bis 25. November 1943 statt. Bei der Anmeldung sind Beruf, Geburtsjahr und Firma anzugeben. Genaue Programme sind beim Institut erhältlich.

Kolkbildungen bei Ueberfall und Unterströmen behandelt eine E. T. H.-Dissertation von Dipl. Ing. Willy Eggenberger (E. T. H. 1935/40), während zweier Jahre wissenschaftl. Assistent zur Prof. Dr. E. Meyer-Peter an der Versuchsanstalt für Wasserbau. Seinen «Schlussfolgerungen» entnehmen wir folgendes: «Auf rein theoretischer Grundlage, d. h. ohne Durchführung praktischer Versuche konnte bis jetzt kein brauchbarer Ansatz zur Bestimmung der Kolkentiefe gefunden werden. Der Energievernichtungsvorgang beim reinen Ueberströmen und bei der Kombination Ueberströmen-Unterströmen und sein Einfluss auf die bewegliche Sohle ist ein sehr kompliziertes hydraulisches Problem, das voraussichtlich erst nach genügender Abklärung der Fragen des Geschiebetriebes mit Erfolg behandelt werden kann. Es zeigte sich bei den durchgeführten Versuchen, dass im Modell erhaltene Ergebnisse quantitativ in die Natur übertragen werden können, sodass die Behandlung spezieller Einzelfälle im Modell möglich ist. — Als Schutz gegen die gemessenen sehr grossen Kolkiefen bei reinem Ueberfall wird normalerweise ein Tosbecken eingebaut, dessen Länge so gross gewählt wird, dass der überfallende Strahl nicht auf die bewegliche Sohle auftrifft. Es konnte in den Versuchen die interessante Feststellung gemacht werden, dass ohne Tosbecken die Kolkentiefe bei der Kombination Ueberströmen-Unterströmen mit zunehmender unterströmender Wassermenge abnimmt.» — Alle Bauingenieure, die sich mit Wehrbau befassen, seien auf die interessanten Ausführungen Dr. W. Eggenbergers (jetzt bei den NOK, Baden) aufmerksam gemacht.

Wiederaufbau der Kirche Thalwil (Zürich). Die markante, vor 100 Jahren erbaute Kirche, ein letztes Beispiel jener reformierten Saalkirchen, die seit Ende des 18. Jahrhunderts für die Ostschweiz typisch sind, ist im Mai dem Feuer zum Opfer gefallen, das den Turmhelm, sowie den ganzen Dachstuhl und die Innenausstattung verzehrt hat. Die Architekten Peter Meyer, Dr. H. Fietz und A. H. Steiner als Experten haben nun — zu allgemeiner Zufriedenheit! — vorgeschlagen, die stehengebliebenen Mauern von Schiff und Turm beizubehalten und den Charakter der Kirche (abgesehen von der Turmendigung) beim Wiederaufbau möglichst zu wahren. Nach den Vorschlägen der mit der Projektausarbeitung betrauten Arch. Müller & Freytag wird eine Verlängerung des Schiffes um rd. 5 m vorgesehen.

Eidg. Technische Hochschule. Die Vorlesungen des W.-S. beginnen schon am 5. Oktober, diejenigen der allgemeinen Abteilung für Freifächer am 11. Oktober. Der Einschreibungstermin läuft bis 31. Oktober. Aus dem Programm erwähnen wir die folgenden, gegenüber der letztjährigen Ankündigung (vgl. Bd. 120, S. 188) neuen Dozenten bzw. Vorlesungen: Peter Meyer (Stil-

fragen in der Architektur der Gegenwart), Pessina (Wirtschaft Lateinamerikas), Burri (Einführung in die Petrographie), Koch (Alpenflora), Ritzler (Wildkunde und Jagdgesetz), Gonseth (Wahrscheinlichkeitsrechnung), Ch. Jaeger (ausgew. Kap. der Techn. Mechanik), Waldvogel (Stabilitätsprobleme der elektr. Energieübertragung), Ziegler (Mechan. Schwingungen), Cuénod (Les campagnes du Proche Orient et d'Afrique du Nord dans la seconde guerre mondiale). Das ausführliche, reichhaltige Verzeichnis aller Vorlesungen der Freifächerabteilung ist auf der Rektoratskanzlei zu beziehen, was wir besonders den Fachkollegen von Zürich und Umgebung empfehlen.

Schweizerische Elektrizitätswirtschaft. Wie wir dem Jahresbericht 1942 des Eidg. Amtes für Elektrizitätswirtschaft entnehmen, lag die gesamte Energieerzeugung im letzten hydrographischen Jahr (1. Oktober 1941 bis 30. September 1942) nur einige Prozent unter derjenigen des Vorjahres, das im Winter durch sehr reichliche Wasserführung begünstigt war und die bisher höchste Erzeugung aufwies. Die in den Kraftwerken verfügbare Energie wurde das ganze Jahr hindurch praktisch restlos ausgenutzt. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr wies die Inlandabgabe eine sehr beträchtliche Zunahme, die Energieausfuhr dagegen einen Rückgang auf. Der Stand der zur Ausfuhr bewilligten Leistung erfuhr 1942 einen geringen Rückgang. Die ausgeführte Energiemenge war geringer als vor dem Kriege; umgekehrt konnte in vermehrtem Masse Winterenergie eingeführt werden, was die grundsätzlichen Exportgegnern zur Kenntnis nehmen wollen.

Landwirtschaftliche Knechtwohnungen, die als eine der Voraussetzungen wirksamer Bekämpfung der Landflucht immer verlangt werden, konnten z. B. im Kanton Zürich seit 1936 mit 40 % (Bund und Kanton) subventioniert werden. Trotzdem wurden bis Ende 1942 nur vier solche Wohnungen ausgeführt. Seit man nun mit 1943 den Subventionssatz auf 80 % (!) erhöht hat, sind bereits drei Wohnungen ausgeführt und 25 weitere angemeldet worden.

Der Holzkurs für Siedelungsbau, den der St. Galler Ingenieur- und Architektenverein organisiert hat, ist zu einem vollen Erfolg geworden. Rund 70 Teilnehmer folgten mit Interesse den Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen und nahmen auch lebhaft teil an den Abendveranstaltungen, deren Höhepunkt eine Serenade im Kreuzgang des St. Katharinenklosters bildete. Wir behalten uns vor, auf diesen Holzkurs zurückzukommen.

Die Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz versammelt sich am 3. Oktober um 11.15 h im Kasino Winterthur zu den Jahresgeschäften. Nach dem Mittagessen folgt ein Vortrag von Staatschreiber J. Leuthold über Alt-Winterthur und nachher eine Besichtigung des Schlosses Wülflingen. Im Gewerbemuseum Winterthur bietet sich gleichzeitig Gelegenheit zum Besuch der Heraldisch-genealogischen Ausstellung (Führung um 10 h).

WETTBEWERBE

Cité paroissiale Fribourg-Pérolles (Bd. 121, S. 259). Das Ergebnis ist folgendes:

1. Preis (3000 Fr.) Arch. F. Dumas und D. Honegger, Fryburg.
2. Preis (2000 Fr.) Arch. Gebr. Waeber, Bulle.
3. Preis (1600 Fr.) Arch. Kueny, Fryburg.
4. Preis (1400 Fr.) Arch. Aug. Genoud, Fryburg.

Die Verfasser des erstprämierten Entwurfs werden zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Die Ausstellung aller Entwürfe im Ausstellungssaal der Universität Fryburg dauert bis zum 3. Oktober d. J.

Union-Neubau Stoffel & Co. in St. Gallen. Die vier preisgekrönten Entwürfe, die sich auf S. 205 von Bd. 119 verzeichnet finden, sind erstmals öffentlich ausgestellt im Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen, noch heute von 10 bis 12 und 13.30 bis 17 h, morgen Sonntag von 10 bis 12 h.

NEKROLOGE

† **Albert Huguenin**, Dipl. Masch.-Ing., geb. 9. Sept. 1882, von Le Locle und Genf, E. T. H. 1901/05, der noch vor 14 Tagen die Generalversammlung des S. I. A. in Genf anscheinend gesund mitgemacht hat, ist am 18. September einem Herzschlag erlegen. Ein Nachruf folgt.

LITERATUR

25 Jahre Normalienbureau des Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller, 1918—1943. Zürich 1943, Selbstverlag. Preis kart. 10 Fr.

Die 184-seitige Jubiläumsschrift (selbstverständlich im Normalformat A 4) gibt einen Ueberblick über Entstehung, Entwicklung und Arbeitsprogramm des VSM-NB. Die